

Rückblick auf die 163. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **123 (1995)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückblick auf die 163. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Samstag, 28. Oktober 1995, im Hotel Krone, Trogen

Beginn: 10.00 Uhr
Vorsitz: Arthur Sturzenegger
Protokoll: Paul Brütsch

Begrüssung und Eröffnung

Im Hotel Krone, Trogen, kann der Präsident A. Sturzenegger aus Rehetobel 93 Versammlungsteilnehmer(-innen) begrüßen. Einen besonderen Gruss entbietet er unserm Ehrenmitglied Fritz Frischknecht. Weiter darf er verschiedene Persönlichkeiten begrüßen, darunter Gemeindehauptmann Hansjakob Eugster, Landammann Hans Höhener, die neugewählte Nationalrätin Dorle Vallender, unsern Referenten Dr. phil. Stefan Sonderegger, Heiden.

Verschiedene Mitglieder sind verhindert, an der Tagung teilzunehmen.

Jahresbericht

Alter Tradition folgend beginne ich mein Eröffnungswort mit anschliessendem Jahresbericht mit der Anrede:

Liebe Gemeinnützigste,

als die AGG im Jahre 1832 – vor 163 Jahren – gegründet wurde, gab es noch keine staatlichen Sozialeinrichtungen. Der Armensäckel war das Instrument, welches in Fällen der allergrössten Not eingesetzt wurde, und alle, die mit einer gewissen Dosis natürlichen Schamgefühls ausgestattet waren, sträubten sich gegen diese Art der Hilfe so lange als möglich, weil sie sich schämten, sonntags, nach der Predigt, als Bezüger aus dem Armensäckel ab der Kanzel verlesen zu werden. Die Hilfeleistungen einer AGG – der Notlinderung dienend und hauptsächlich aus Projekten zur Verbesserung sozialer und wirtschaftlicher Verhältnisse bestehend – waren zur Gründungszeit in bezug auf staatliches Einwirken konkurrenzlos. Sie waren eben gemeinnützig, und *private Gemeinnützigkeit ist älter als der Sozialstaat*, wie wir dies 1992 in historischem Überblick über die soziale und kulturelle Tätigkeit der AGG dargelegt hatten.

Der nach 1848 einsetzende und in den vergangenen fünfzig Jahren besonders verfeinerte Ausbau des Sozialstaates gab in den letzten Jahren nicht selten Anlass zur Frage, warum denn private Sozialwerke überhaupt noch nötig seien, neben AHV, IV, AL und all jenen staatlichen Einrichtungen, die unumstössliche Sicherheit vorgaukelten und dies erst noch bei allgrösster Selbstverständlichkeit.

Es wurde zur permanenten Aufgabe eines AGG-Präsidenten, aber auch der Präsidien der Patronatsorganisationen, immer wieder neu aufzuzeigen, dass ein soziales Masskleid nur mit Hilfe der privaten Organisationen effizient und nicht selten auch kostengünstiger zu erstellen sei.

Inzwischen sind die Verhältnisse ziemlich drastisch verändert. Auf der einen Seite steigt der Bedarf bei den staatlichen Sozialaufgaben im Rahmen der geregelten Bereiche, auf der andern Seite fehlt dem Staat mehr und mehr das nötige Geld, so dass

Sparen zum obersten Finanzgebot wurde. Mittel, welche vom BSV in bisher üblicher Weise in Aussicht gestellt worden waren, konnten im gegebenen Zeitpunkt nicht mehr zur Auszahlung gelangen, bzw. fertige Projekte, deren Konzept auf dem formal korrekten und üblichen Weg zur Subventionierung behördlicherseits auf allen Ebenen als förderungswürdig gutgeheissen waren, konnten zum Schluss die Subventionsgesprache nicht mehr erhalten.

Manches private Sozialwerk ist dadurch in existenzbedrohliche Notlage gelangt. Die AGG hat dies am Beispiel ihrer Patronatsorganisation «Dreischübe» in anschaulicher Nähe sehr beeindruckend erlebt, und sie hat denn auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten unter die Arme gegriffen und wird dies – im Traktandum 7 der heutigen Versammlung – erneut tun.

Die Grenzen des Sozialstaates sind erreicht. Diese Erkenntnis setzt Kräfte frei für die Suche nach neuen Lösungen der Finanzierung sozialer Werke.

Finanzielle Lösungen werden sich wieder vermehrt auf der nichtstaatlichen, also der privaten Seite finden müssen.

Institutionen in der Art einer AGG werden in ihrer Bedeutung wieder gewinnen, gewisse Sparten der Sozialarbeit werden vielleicht wieder vermehrt aus dem Bereich der anonymen Staatsmaschinerie herausgehoben.

Allerdings würde es den finanziellen Rahmen einer AGG weit sprengen, sollte sie – irrtümlicher Betrachtung folgend – alle jene finanziellen Lücken stopfen wollen, die der Staat nicht mehr zu stopfen in der Lage ist. Gemäss ihrem historischen Tun kann die AGG nur mit Partnern zusammen hilfreich sein.

Stichworte wie *Sponsoringgelder, Soziosponsoring als Finanzierungsinstrument gemeinnütziger Projekte* – und dergleichen viele, wie sie in der Fachliteratur heute besprochen und konkret dargelegt werden, müssen genau geprüft und durchleuchtet werden. Sollte der gemeinte Inhalt den früheren Begriffen wie «zweckbestimmte» oder «zweckorientierte Spenden» entsprechen, gegebenenfalls unter vertraglicher Vereinbarung von Leistung und Gegenleistung, dann würde es sich – wie so oft in so vielen alltäglichen Bereichen – lediglich in der Terminologie, nicht aber in der Sache um etwas grundlegend Neues handeln, und es gälte auch wieder die alte Weisheit: Es gibt nichts Neues unter der Sonne.

Die AGG als Mittlerin von guten Konzepten und Projekten mit klarem und überzeugendem Inhalt auf der Suche nach Donatoren für eine gesunde Finanzierung! Das tönt weder allzu modern, in der Tonalität amerikanischen Business-Jargons, noch allzu altmodisch, es entspricht vielmehr altbewährter Praxis und dürfte – so hoffen wir angesichts der heutigen Situation – realistisch und sogar appenzellisch in altbewährter Gemeinnützigkeit sein. Eine Zusammenarbeit von privater Sozialfürsorge und dem Sozialstaat auf finanziell tragbarer Basis ist damit keineswegs ausgeschlossen.

Ein paar Streiflichter sollen die Tätigkeit des vergangenen Jahres beleuchten:

Sozialhilfe

Dank grossherziger Testate, Vermächtnisse und Geschenke in der gesamten Höhe von gegen fünfzigtausend Franken, die wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich verdanken wollen, war es uns im vergangenen Jahr wieder möglich, in mehreren Notfällen wirksame Soforthilfe in beträchtlicher Höhe leisten zu können.

Jahresabschluss

Der Einnahmenüberschuss von 54 000 Franken mag überraschen. Er ist die Folge

einer schon vor Jahren fälligen Einnahme, Zinsen aus Wertpapieren, die der AGG aus einer Erbschaft zugefallen sind und deren Eingang wegen komplizierter, sich lange hinziehender Formalitäten mit Grossbritannien zeitlich nicht mehr eingeplant werden konnte.

Eine Gesellschaft wie die AGG muss indes über eine gute Finanzlage verfügen, damit sie im gegebenen Zeitpunkt über die nötigen Mittel in wirksamer Höhe verfügen kann. Vorschläge und Ausgabenüberschüsse wechseln sich nach Massgabe finanzieller Verpflichtungen ab. Wir bitten die Mitglieder und alle Gönner, dafür Verständnis zu zeigen, und halten unsere Gesellschaft auch bei diesem günstigen Momentbild der grossherzigen Unterstützung empfohlen, denn grössere Ausgaben stehen in den nächsten Jahren insbesondere im Sozialbereich bevor.

Appenzellisches Sprachbuch

Die an der Jahresversammlung 1987 in Bühler beschlossene jährliche finanzielle Verpflichtung für die sprachlichen Forschungsarbeiten als Grundlage für ein später erscheinendes Appenzellisches Sprachbuch unter der wissenschaftlichen Leitung unseres Linguisten, Prof. Dr. Dr. h.c. Stephan Sonderegger von der Uni Zürich, haben sich länger als erwartet hingezogen. Mit nahezu 150 000 Franken hat die AGG einen respektablen Beitrag im Dienste unserer Appenzeller Dialekte geleistet. Einem aktuellen Zwischenbericht des Projektleiters ist zu entnehmen, dass sich die Arbeiten in der Endredaktion befinden. Eine Drucklegung könne für 1996, zweite Jahreshälfte eingeplant werden, so dass das Buch 1997 – zwölf Jahre nach Beginn des Projektes – erscheinen könnte. Im Hinblick auf 400 Jahre Landteilung, derer man 1997 seitens beider Kantone zu gedenken beabsichtigt, wäre dies ein sinnvolles gemeinsames Werk, haben doch bei den sprachlichen Erhebungen zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner aus beiden Kantonen wertvolle Mitarbeit geleistet.

Mit den Erziehungs- und Kulturdirektionen unserer beiden Kantone AR und AI wird nach Vorliegen der Reinschrift oder Teilen davon das weitere Vorgehen, insbesondere das Problem der Finanzierung, besprochen werden.

Jahrbuch

Mit dem Erscheinen des neuesten Jahrbuches besteht erneut sinnvoller Anlass, allen Autoren und Mitarbeitern sowie der Redaktionskommission, insbesondere deren Präsidenten Johannes Schläpfer, den besten Dank auszusprechen. Dem scheidenden Chronisten des Mittellandes, Hans-Ulrich Hilfiker, danken wir für seine während vielen Jahren geleistete aufwendige Fleissarbeit ganz besonders herzlich. Seiner Nachfolgerin, Anneli Eugster, Trogen, danken wir für die Bereitschaft zu solch tatkräftiger Mitarbeit.

Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung

Die seit zwölf Jahren im Eigentum der Bertold-Suhner-Stiftung stehende wertvolle Mineraliensammlung wird – geregelt durch Vertrag – von einer Subkommission der AGG betreut, zum Teil und zeitweise finanziell mitunterstützt von der Bertold-Suhner-Stiftung, dessen Stiftungsrat vor kurzem die Anregung machte, es sei die Sammlung in eine neue, von der Bertold-Suhner-Stiftung losgelöste Stiftung der AGG zu überführen, wobei die bisherige Eigentümerin sowohl wie auch die Betreuerin mit je einem Startkapital als Stifterinnen aufzutreten hätten. Der ganze Fragenkomplex wird gegenwärtig von den beteiligten und erwähnten Institutionen bearbeitet, und es ist beabsichtigt, analog dem Vorgehen bei der Übernahme der

Sammlung in die Betreuung der AGG, die Angelegenheit bei Vorhandensein einer gereiften Vorlage, eine ausserordentliche Hauptversammlung darüber entscheiden zu lassen.

Wahlen und kontinuierliche Erneuerung des Vorstandes

Unser langjähriger Aktuar, Pfarrer Paul Brütsch, hat seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt, und es ist an der heutigen Versammlung im Rahmen der Wahlen eine Ersatzwahl zu treffen. Paul Brütsch war ein zuverlässiges Vorstandsmitglied. Mit seiner ganzen Persönlichkeit hat er sich den Aufgaben unserer Gesellschaft gewidmet. Während Jahren hat er die AGG im Vorstand der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) vertreten und ist bereit, dieses Mandat noch weiter zu erfüllen. Sehr verdienstvoll sind sodann seine langjährigen Dienste als Präsident der Pro Juventute Hinterland, in welcher Funktion er in diversen Arbeitsgruppen wertvolle Jugendarbeit leistete, über seine berufliche Tätigkeit als Pfarrer und Seelsorger von Herisau hinaus. Wir danken dem Scheidenden heute von ganzem Herzen. In einstimmigem Beschluss hat der verbleibende Vorstand – ohne irgendwelches Wissen des Scheidenden – beschlossen, der Versammlung zu beantragen, es sei Pfarrer Paul Brütsch die Ehrenmitgliedschaft der AGG zu verleihen, als Anerkennung für seine während Jahren geleisteten vielfältigen Dienste im Sozialbereich unserer Kantone. Wir werden zur formellen Bekräftigung auf diesen Antrag im Laufe der Behandlung unserer weiteren Traktanden zurückkommen.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der Rücktritt von Paul Brütsch keineswegs aus Amtsmüdigkeit erfolgt, sondern im Rahmen eines schon seit längerer Zeit eingeleiteten Prozesses der Erneuerung und Verjüngung unseres Vorstandes zu sehen ist. Schon 1992 stellte ich – damals nach zehnjähriger Ausübung des Präsidiums – die gelegentliche Übergabe dieser Charge in Aussicht, im Interesse einer sorgfältigen Suche nach einer Nachfolge. In Berücksichtigung dieses Umstandes wurde bei der nächsten Vakanz Dr. Ivo Bischofberger in den Vorstand gewählt, verbunden mit der gleichzeitig gestellten Frage über die Bereitschaft für eine spätere Übernahme des Präsidiums. Im Herbst 1996 sähe sich Ivo Bischofberger in der Lage, das Präsidium übernehmen zu können, und auf diesen Termin ist auch mein Rücktritt definitiv in Aussicht gestellt. So ist in den nächsten Jahren eine allmähliche Verjüngung sichergestellt, ohne die dem Vorstand der AGG seit jeher eigene Kontinuität aufzugeben.

Ehrung Verstorbener

Altem Brauch in der AGG folgend, an der Jahresversammlung der im vergangenen Jahr Verstorbenen zu gedenken, seien hier folgende Persönlichkeiten in ehrendem Gedenken erwähnt: Ehrenmitglied Dr. Hermann Grosser, Appenzell, der sich als Ratschreiber, Historiker und Buchautor in Innerrhoden sowie durch langjähriges Vorstandsmitglied und Jahrbuch-Chronist in der AGG grosse Verdienste erworben hat, alt Gemeindehauptmann Robert Preisig, Schönengrund, der seine Treue zu unserer Gesellschaft durch jahrelange fleissige und wirksame Mitgliederwerbung tatkräftig unter Beweis gestellt hatte, Architekt Hans Ueli Hohl, Herisau, alt Regierungsrat Robert Höhener, Bühler, Dr. iur. et med. h.c. Margrith Bohren, Hundwil/Zürich, alt Kantonsschulrektor Walter Schlegel, Trogen, alt Regierungsrat Erwin Schwendinger, Herisau, Hans Jakob Sonderegger-Rusterholz, Trogen.

Nekrologe über Persönlichkeiten, die im Dienste von Kanton und/oder AGG sich verdient gemacht haben, werden im kommenden Jahrbuch folgen. Den er-

wähnten und allen weitem Verstorbenen zu Ehren bitte ich Sie, sich von den Sitzen zu erheben.

Ich schliesse meinen Jahresbericht mit dem Wunsche für eine anregende Tagung, was uns angesichts des Referates zweifellos bevorsteht. Nur nebenbei sei erwähnt, dass sich die AGG sowohl bei ihrer Gründung wie auch zu wiederholten Malen später immer wieder mit der Landwirtschaft befasst hat, letztmals vor sieben Jahren (1988 in Stein) mit einer Gesamtdarstellung ihrer Gegenwartsprobleme im schweizerischen und internationalen Kontext. Die Jahresversammlung ist eröffnet.

Arthur Sturzenegger, Präsident AGG

Protokoll der Jahresversammlung 1994 in Hundwil: Das Protokoll mit den beiden Referaten sind Teil des Jahrbuches. Keine Wortmeldung. Ohne Gegenstimme genehmigt und verdankt.

Rechnungsabnahme: Die Rechnung finden wir ebenfalls im Jahrbuch. Der Revisor Hans Giger verliest den Revisorenbericht, den wir auf Seite 211 des Jahrbuches finden. Ohne Gegenstimme wird die Rechnung genehmigt und dem Kassier verdankt. Ebenfalls dem ganzen Vorstand wird für die geleistete Arbeit gedankt.

Subventionsliste 1995: Den Antrag erhielten die Mitglieder mit der Einladung. Achtzehn Institutionen sollen 31 000 Franken (Vorjahr 20 000 Franken) erhalten. Änderungen gegenüber dem vergangenen Jahr. Mineraliensammlung 5000 Franken (3000 Franken), Pro Juventute AR und AI, Sozialpädagogische Familienberatung 5000 Franken (Appenzell A.Rh. Pro Juventute, Fonds für Alleinerziehende 1500 Franken). Pro Senectute AI – (500 Franken), Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell 3000 Franken (1500 Franken), Tempelacker St.Gallen, Aussenstation zur Therapie und Beratung zerebral gelähmter Kinder in Heiden, neu 5000 Franken. Keine Wortmeldung, ohne Gegenstimme wird den Anträgen des Vorstandes zugestimmt.

Festsetzung der Finanzkompetenz des Vorstandes für dringende Unterstützungsfälle (Art. 19 der Statuten): Keine Wortmeldung. Zustimmung ohne Gegenstimme.

Gewährung eines Beitrages von 20 000 Franken zugunsten der Dreischübe, Betrieb für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen: Es handelt sich um eine Umwandlung eines zinslosen Darlehens. Keine Wortmeldung. Zustimmung ohne Gegenstimme. Zusätzlich werden 10 000 Franken bewilligt, mit der Auflage, sie zur Amortisation der Hypothekarschuld zu verwenden.

Wahlen: Rücktritt von Paul Brüschi. Dem abtretenden Aktuar wird mit Blumen und Büchergutscheinen gedankt. Applaus für das neue Ehrenmitglied. Ergänzung des Vorstandes. Vorgeschlagen: Annette Joos-Baumberger. Keine weiteren Vorschläge. Ohne Gegenstimme wird die Vorgeschlagene gewählt. Hans Giger, Revisor, nimmt die Wahl der übrigen Mitglieder vor. In globo werden sie mit grossem Applaus bestätigt. Ebenfalls mit grossem Applaus werden A. Sturzenegger als Präsident und H. Künzle als Kassier bestätigt. Mit einem Dank für ihre Arbeit werden die drei Rechnungsrevisoren Hans Giger, Walter Bischofberger und Peter Kunz bestätigt.

Antrag von Fritz Frischknecht betreffend die Ergänzung von Art. 2, Absatz 2 der Statuten der AGG: «Sie übernimmt die Aufsicht und Verwaltung von Stiftungen und übt das Patronat aus über die von ihr geschaffenen sowie durch die Jahresversammlung bestimmten Institutionen.»

Fritz Frischknecht erwähnt bei der Begründung seines Antrages den Dauerbrenner «Mitgliederwerbung». Er verspricht sich mit der Unterstützung weiterer Insti-

tutionen, die im Sinne der AGG wirken, eine breitere Basis der Gesellschaft und positive Impulse für die Mitgliederwerbung. Er bittet um Zustimmung. A. Sturzenegger begründet die ablehnende Haltung des Vorstandes mit der Befürchtung, dass auch Institutionen um Aufnahme ersuchen könnten, die dem Ansehen der AGG nicht förderlich sein würden. Er ahnt unfruchtbare Diskussionen. Er glaubt, dass der AGG besser gedient ist, wenn wir den Antrag ablehnen. Peter Schaufelberger unterstützt den Antrag mit dem Hinweis, dass für die Gesellschaft keine Mehrkosten entstehen. Peter Kunz erwähnt die Mineraliensammlung, die jedoch ein Geschenk von B. Suhner war, die wir auf seinen Wunsch hin aufgenommen haben. Den Antrag unterstützen unter andern Frau Baumann, Dr. J. Auer und Rosemarie Eugster. Für Ablehnung votieren Dr. J. Bischofberger und H. Künzle. Ein Votant schlägt vor, der Vorstand sei zu beauftragen, eine neue Lösung zu suchen. Dieser Vorschlag erhält jedoch nur 14 Stimmen. Der Ablehnungsantrag des Vorstandes vereinigt 65 Stimmen.

Wünsche und Anträge: Der Präsident macht auf den Vortrag der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell aufmerksam. Er findet am 25. November in Teufen statt.

Gemeindehauptmann Hansjakob Eugster entbietet den Gruss der Gemeinde Trogen und erinnert daran, dass ein Zellweger bereits vor der Gründung der AGG eine ähnliche Institution ins Leben rief. Immer noch beherbergt Trogen verschiedene soziale Institutionen und Heime. Walter Bach, Präsident der Dreischübe, dankt für die zugesprochenen Beiträge.

Schluss des ersten Teils der Versammlung um 11.40 Uhr.

Zweiter Teil

Im zweiten Teil der Jahresversammlung referiert der Historiker Dr. phil. Stefan Sonderegger, Heiden, über den «Bauern-Alltag im 15. Jahrhundert». Er erinnert einleitend daran, dass bis ins 18./19. Jahrhundert 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt waren. Im Appenzellerland überwog die Viehwirtschaft. Die Bauern mussten den Zehnten abgeben. So erhielt das Spital in St.Gallen Schmalz und Käse. Anhand alter Dokumente zeigt der Referent auf, was in der Umgebung der Stadt St.Gallen (zu der auch das Appenzellerland zählte) angepflanzt worden war und wovon sich die Bevölkerung ernährte. Er zeigt, wie damals meist als Tauschhandel gehandelt wurde.

Anhand von handschriftlichen Dokumenten aus dem St.Galler Stadtarchiv und dem Kloster Magdenau lässt er die Zuhörer in die Werkstatt der Historiker blicken.

Mit grossem Applaus danken die Versammlungsteilnehmer dem Referenten für den Einblick in die Fülle historischer Unterlagen.

Paul Brütsch